

GRÜNE PRESSBAUM

DAS GEMEINDEMAGAZIN
DER GRÜNEN

Ausgabe JULI 2021 Zugestellt durch österreichische Post.at



DIE GRÜNEN

PRESSBAUM

PRESSBAUM.GRUENE.AT



© Wolfgang Schlapa

INHALT

	Seite
Radweg	1
Editorial	2
Der Weg ist das Ziel	2
1000 € Bundesförderung für (E-)Transporträder	3
Pressbaum Klimafit!	4
55 Wiener Radbügel für Pressbaum	5
Aktion „Waldpass Pressbaum“ startet	6
Gesunde Gemeinde „Tut Gut“, Empowerment für die Gesundheit!	7
Zur dringenden Reduktion der Treibhausgas-Emissionen	8
Der eigene Garten – Das kleine Paradies natürlich und gesund halten	9
Höchst ungeliebte Heil- und Speisepflanze: Der Japanische Staudenknöterich (Fallopia Japonica)	10
Reparaturkarte Wienerwald West	11
Grünes Regieren wirkt – aktive Klimapolitik von Leonore Gewessler	12

SICHERE RADWEGE – JETZT GEHT'S AN DIE UMSETZUNG

SPATENSTICHFEIER

Wir kommen unserem grünen Herzensprojekt – einem durchgängigen, baulich getrennten, sicheren Radweg durch ganz Pressbaum – ein großes Stück näher. Nach einem Jahr intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema, Kontaktaufbau zu Land und Bund und

Klärung der finanziellen Fragen durften wir den Spatenstich des ersten Radwegabschnittes im Rahmen des Radbasisnetzes feiern. Nationalratsabgeordneter Lukas Hammer, Die Grünen (Sprecher für Klimaschutz und Energie), hat uns dankenswerterweise im Zuge eines Pressterrains einen Besuch abgestat-

EDITORIAL

LIEBE PRESSBAUMERINNEN UND PRESSBAUMER!



Mit Freude starten wir in den Sommer:

Dank des engagierten Mitmachens und Mitarbeitens vieler Pressbaumerinnen und Pressbaumer

beim Testen, Isolieren und Impfen, gibt es nun im Sommer endlich wieder eine halbwegs entspannte Zeit.

Besuche der liebsten Verwandten und Bekannten, aber auch der zahlreichen Schwimmbäder, Lokale, Hotels, etc. sind wieder möglich.

Covid-19 ist zwar nicht vorbei, aber die Hoffnung besteht, dass, bis sich hierzulande die neuen, aggressiveren Varianten stärker verbreiten, genügend Menschen geimpft sind, um weitere Lockdowns vermeiden zu können.

Mit Freude starten wir Grüne aber auch in den Sommer, weil erste größere Projekte, an welchen wir in den vergangenen eineinviertel Jahren gearbeitet haben, nun umgesetzt werden.

Beispielsweise wird der Radweg-Abschnitt an der B 44 zwischen Gasthaus Mayer / Rekawinkler Platzl und Bahnhof Rekawinkel bald fertiggestellt. Wichtig sind auch Plätze zum sicheren Abstellen

der Fahrräder, da sind wir nun ebenfalls in der Umsetzung. Und natürlich arbeiten wir bereits intensiv an weiteren Radweg-Abschnitten. Siehe Titelseite.

Die klima- und menschenfreundliche Straße Haitzawinkel wird derzeit gebaut. Am Fuße des Haitzawinkler Hügels, gegenüber der Aura-Wohnhaus-Anlage, wird außerdem eine neue Elektro-Ladestation errichtet. Egal ob für diese, oder andere öffentliche Ladestationen, haben wir Tipps zum günstigen Laden für Sie auf Seite 8.

Im Bauausschuss stellen wir langfristig die Weichen für eine ökologische Bebauung, für kurze Fußwege, sowie für kleine Grätzlplatzln zum angenehmen Verweilen und zum Treffen im öffentlichen Raum. Mehr auf Seite 4.

Ein Problem, nicht erst seit diesem Sommer, ist der japanische Staudenknöterich, welcher überall wuchert. Details und Hinweise auf Seite 10.

Noch 3 wichtige Tipps zum Abschluss:

→ Sind Sie im Garten aktiv? Holen Sie sich Ihre „Natur im Garten“ Plakette! Seite 9.

→ Haben Sie etwas zu Reparieren? Da hilft unserer Reparaturkarte auf Seite 11.

→ Sind Sie bereit, tolle Preise zu gewinnen? Wenn Sie sich gesundheitsbewusst und ökologisch zu unseren Betrieben und Institutionen bewegen, können Sie im Sommer Punkte im Wadlpass sammeln und dann im September am Gewinnspiel teilnehmen, egal, ob Sie mit dem (E-)Fahrrad, oder zu Fuß unterwegs sind. Siehe Seite 6.

Einen angenehmen, erfrischenden und erholsamen Sommer wünschen Ihnen

■ Vizebürgermeister Michael Sigmund und das gesamte Team der Grünen Pressbaum.

PS: Möchte Sie sich zu unserem ca. monatlich erscheinenden Newsletter anmelden, oder bei unserem regelmäßigen Stammtisch vorbeischauen?

E-Mail genügt, an
ingrid.burtscher@Gruene.at
(Gemeinderätin Ingrid Burtscher
– Geschäftsführerin der Grünen
Pressbaum) und/oder
michael.sigmund@Gruene.at
(Vizebürgermeister Michael Sigmund
– Ortsgruppen-Sprecher der Grünen
Pressbaum)

Fortsetzung von Seite 1

tet. Im Gespräch hat er auch weitere Bundförderungen für die Errichtung von Radinfrastruktur in den nächsten Jahren in Aussicht gestellt.

Der Radweg ist ein kombinierter Geh- und Radweg mit einer Breite von 3 Metern und einer Länge von 500 Metern. Die (förderwürdigen) Kosten für den Bau betragen 275.000 EUR und werden von Land und Bund zu knapp 93 % gefördert. Die Förderung ist eine Kombination aus der Radwegförderung und dem kommunalen Investitionsprogramm (KIP).

Aktuell arbeiten wir schon an der Detailplanung für den zweiten Radwegabschnitt, auch ein kombinierter Geh- und Radweg, der sich von der Josef-Perger-Straße bis zum Anschluss Kreisverkehr erstrecken wird. Dieses Projekt wird für viele Familien eine deutliche Verbesserung im Alltag bringen, da damit ein sicherer Weg für die Kinder zum Kindergarten Pressbaum II gewährleistet wird. Die Umsetzung ist für 2022 geplant.

SEKUNDÄRES RADWEGENETZ

Die überparteiliche Radlobby-Gruppe trifft sich monatlich, bisher leider immer nur online, zum Ideen- und Meinungsaustausch was den Radverkehr betrifft.

Daraus hervor geht zB auch ein Plan für ein sekundäres Radwegenetz, welches wir in die Planung der Radwege einfließen lassen möchten.

RADBASISNETZ

Vom Land NÖ wurde mittlerweile eine Planungsfirma beauftragt, welche einen Masterplan für das Radbasisnetz von Eichgraben bis Wien erstellt. Noch vor den Sommerferien sollte es einen Kick-off-Termin für die involvierten Gemeinden Eichgraben, Pressbaum, Tullnerbach und Purkersdorf geben. Wir sind dabei und halten euch auf dem Laufenden!

■ Elisabeth Reinthaler

1000 € BUNDESFÖRDERUNG FÜR (E-)TRANSPORTRÄDER

Gute Nachrichten für RadlerInnen: Die (E-)Transporträder Förderung von klimaaktiv mobil wurde verlängert und mit 1000 Euro pro Rad für Privatpersonen, Gemeinden und Betriebe erhöht!

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) fördert gemeinsam mit dem österreichischen

Sportfachhandel die Anschaffung von (E-)Transporträdern. Das Angebot wird im Rahmen von klimaaktiv mobil aus Mitteln des Klima- und Energiefonds

abgewickelt. **Diese Förderung richtet sich an Privatpersonen, Gemeinden und Betriebe.**

Wie läuft die Abwicklung und wie hoch sind die Fördersätze?

Als One-Stop-Shop-Abwicklungsstelle für alle Förderungen fungiert die Kommunkredit Public Consulting GmbH (KPC). Online-Registrierung sowie Einreichung von Förderungsanträgen erfolgen über die Abwicklungsstelle KPC unter umweltfoerderung.at.

■ Elisabeth Reinthaler

Quelle: radland.at, umweltfoerderung.at



© Radland.at

DER WEG IST DAS ZIEL

Als Fußwegbeauftragte streife ich oft im Stadtgebiet umher und entdecke viele Mängel im Wegenetz von Pressbaum. Nicht nur die fußläufige Verbindung des Bahnhofs zur Siedlungsstraße muss endlich wiederbelebt werden, die Gehsteige auf der Hauptstraße sind viel zu schmal. Im Zuge der Errichtung des neuen Radwegs darf auch nicht auf die Fußgänger vergessen werden. Die gewünschte Gehsteigbreite beträgt 2 Meter! Viele BürgerInnen wünschen sich einen Gehsteig in der Dürrenwien und in der Sanatoriumsstraße. Unser Wirtschaftshof ist immer bemüht, die Gehsteige und Wege zu sanieren, bitte um Hinweise an mich. christine.leininger@gruene.at

■ Christine Leininger



PRESSBAUM KLIMAFIT!

Die im Biosphärenpark gelegene Stadtgemeinde Pressbaum ist ein begehrter Ort zum Wohnen. Hier finden Bürger vieles, was ihnen hohe Lebensqualität bietet: Wunderschöne Natur, Ruhe, eine gute Infrastruktur und die Nähe zu Wien. Diese Vorzüge fördern eine laufende Steigerung der Bevölkerungszahl.

Damit unter diesen Voraussetzungen die bestehende Lebensqualität unserer Stadt erhalten bleibt und weitere Entwicklungsschritte kontrolliert stattfinden können, ist unsere Politik gefordert.

Die Grünen Pressbaum nützen ihre Regierungsbeteiligung im Bauausschuss dafür.

Sie sind durch die beiden Gemeinderätinnen Ingrid Burtscher und Dr. Christina Ecker vertreten. Die derzeit vorhandenen Bausperren ermöglichen eine Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes.

WICHTIGE FORDERUNGEN DER GRÜNEN SIND:

Dass die Anforderungen durch den Klimawandel und die Erkenntnisse aus der Corona-Krise für die Zukunft im Bebauungsplan eingeplant werden.

Dies erfordert einen respektvollen, vorausdenkenden Umgang bei der Bebauung von freien Flächen und ein vorausschauendes Expertenwissen bei jedem Bauvorhaben. Fachexpertise durch Beratungen der Landschaftsplanerin Dipl. Ing. Christa Schmid und Fortbildungen zum Flächenwidmungsplan helfen uns, die Grünen Forderungen klar zu definieren.

Auch durch eine Umfrage des VCÖ (Verkehrsclub Österreich) im Oktober 2020 wird deutlich, dass sich noch nie in der 2. Republik das Mobilitätsverhalten innerhalb eines Jahres so stark verändert hat. 43 Prozent der Befragten sagten, dass sie infolge von Covid-19 mehr Wege zu Fuß gehen. Damit wird die Wichtigkeit von gendergerechten Fußwegen deutlich. Der größte Teil der Fußgänger*innen sind Kinder, Frauen und ältere Menschen.



© Ingrid Burtscher

Daher wollen wir Raum für Fußwege schaffen, zum Beispiel solche, die die Hauptstraße mit dem Bahnweg verbinden, Promenadenwege nördlich der Dürren Wien und entlang des Pfalzauebaches bis zur Mittelschule. Um der sozialen Isolation entgegen zu wirken, ist der Ausbau von Mikro-Platzern in allen Ortsteilen und entlang der Hauptstraße besonders wichtig. Um die Fußläufigkeit zu fördern, ist in Pressbaum auch die Renovierung und Errichtung von Brücken über den Wienfluss notwendig.

Die Herausforderungen des Klimawandels, aber auch der technischen Infrastruktur erfordern ein konsequentes Regenwassermanagement. Ebenso wichtig ist die Vorsorge für kleinklimawirksame Baumbepflanzungen im öffentlichen Raum. Die Beschattung und die Verdunstung gewinnen an Bedeutung. Die Bodenversiegelung muss auf ein Mindestmaß reduziert werden. In Planung ist, dass Abstellplätze bei Gebäuden mit mehr als zwei Wohneinheiten die Stellplätze im Hauptgebäude unterbringen müssen.

Im Bauausschuss wird die Errichtung eines Fachbeirates für Baukultur gefordert. Diese Expertengruppe aus den Bereichen Architektur, Städtebau, Verkehr und Mobilitätsplanung soll bei größeren Bauvorhaben einbezogen werden. In anderen Städten werden bereits die Stellungnahmen von Fachbeiräten berücksichtigt. Die genaue Umsetzung des Fachbeirates wird derzeit im Bauausschuss diskutiert.

Bei zukünftigen größeren Bauvorhaben in Pressbaum wird die Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes angedacht. Mobilitätspoints mit zur Verfügung gestellten E-Ladestationen, gesicherten Fahrradabstellplätzen oder Carsharing sollen umgesetzt werden. Hier wird deutlich, dass einige interessante Ideen direkt vor der Umsetzung stehen. Damit werden auch in Pressbaum weitreichende klimafreundliche Schritte gesetzt.

■ Ingrid Burtscher

55 WIENER RADBÜGEL FÜR PRESSBAUM

Wir wollen die Radinfrastruktur in Pressbaum stetig verbessern, um den Radverkehr zu stärken. Das bedeutet nicht nur bequeme, gefahrlose und alltagstaugliche Radwege zu bauen, sondern auch genügend sichere Radabstellplätze zu schaffen.

An manchen Pressbaumer Plätzen mangelt es generell an jeglichen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, an anderen Plätzen wiederum gibt es zwar welche, diese sorgen aufgrund ihrer Konstruktion aber für verbogene Felgen oder unterstützen keine diebstahlsicheren Schlösser.

Als am praxistauglichsten haben sich in den letzten Jahren die sogenannten „Wiener Bügel“ erwiesen, an welche das Fahrrad einfach angelehnt und dann mit einem oder zwei starken Bügel-, Falt-, Ketten- oder Panzerkabel-Schlössern gesichert werden kann. Beispielsweise beim Rathaus, beim Strandbad und bei der Bahn-Haltestelle Dürnwien gibt es bereits einige dieser Wiener Bügel.

Im Frühling wurde von uns eine Bedarfserhebung für öffentliche Radabstellplätze durchgeführt, insbesondere an Bahnhöfen und Bahn-Haltestellen, Schulen, Kindergärten, stark frequentierten Plätzen, etc. Außerdem haben wir Gespräche mit Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen geführt. Das Ergebnis: Pressbaum soll nun 55 weitere Wiener Bügel bekommen.

Nach der Einholung und dem Vergleich mehrerer Angebote wurde die Firma Innova Metall als Anbieterin ausgewählt, auch die Radlobby Österreich empfiehlt die Modelle.

Die Bügel wurden bestellt und sollen im Laufe der nächsten Monate nach und nach aufgestellt werden.

BAHN-HALTESTELLE PRESSBAUM ALS BESONDERER BRENNPUNKT – RADBOXEN ALS LÖSUNG

Dort, wo Fahrräder den ganzen Tag abgestellt werden, kommt es insbesondere bei teuren Modellen leider immer wieder zu Diebstählen und sinnlosem Vandalismus.



Die Bahn-Haltestelle Pressbaum sticht dabei als Brennpunkt hervor.

Als Lösung wollen wir hier komplett verschließbare Radboxen installieren, welche preisgünstig gemietet werden können.

Von der ÖBB werden derzeit an einigen Bahnhöfen in Ost-Österreich verschiedene Modelle von verschiedenen Firmen getestet. Sobald diese Tests abgeschlossen sind, soll ein Modell ausgewählt – und den Gemeinden in der Ost-Region einheitlich angeboten werden.

Bis dahin ist es uns zwar noch nicht

möglich, die verschließbare Radboxen bei der Bahn-Haltestelle Pressbaum zu errichten, einige neue Wiener Bügel sollen jedoch mal installiert werden.

Wir halten Euch auch dazu jedenfalls am Laufenden!

■ Elisabeth Reinthaler



AKTION „WADLPASS PRESSBAUM“ GESTARTET

Wer in Pressbaum mit dem Rad oder zu Fuß seine Einkäufe erledigt, schont die Umwelt und unterstützt die ansässigen Betriebe. Der Verzicht auf das Auto wird nun belohnt. Die Aktion startete am 16. Juni 2021.

Es wird nicht nur der Verkehr entlastet, man tut auch was für seine Gesundheit, und obendrein kann man Preise gewinnen, erklärt Radverkehrsbeauftragte Elisabeth Reinthaler, die das Projekt umgesetzt hat.

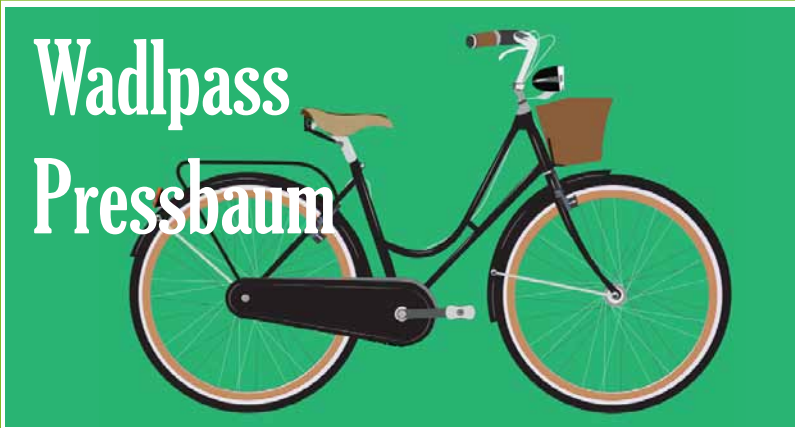
In der Gemeinde und in den teilnehmenden Betrieben liegen nun die Wadlpässe auf. Am 16. Juni ging es los! In der Apotheke Pressbaum erwartet die ersten 200 Teilnehmer*innen eine kleine Überraschung.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Gemeinde unter www.pressbaum.at.

Ein herzliches Dankeschön an die teilnehmenden Betriebe:

ADEG Rudroff
Apotheke Pressbaum
Bio- & Regio Bauernmarkt (alle Stände)
Blitzwirt
Bücherei Pressbaum
Buchprinzessin Nina
Café Corso
Cafe Pension Familie Parzer
Cafe Restaurant Zeitlos
Foto Gnaser
Gasthaus Breitenmaier
Gasthaus Mayer
Gasthaus Steinerhof
Gelateria Mondì
Hotel Wiental
Juwelier, Uhrmacher Kainrad
Ledermanufaktur Langer
Mimoso
Oliversport
Passecker Gartentechnik
Pizzeria Danijele
Pizzeria Jones
Raiffeisenbank Wienerwald
Restaurant Lindenhof
Tabaktrafik Krejci
Tabaktrafik Prechtl
TuG Mobile, Handyshop

■ Elisabeth Reinthaler



**Wadlpass
Pressbaum**

mit Unterstützung von **Raiffeisenbank Wienerwald**  

Aktion „Wadlpass Pressbaum“

Wer mit dem Rad oder zu Fuß seine Einkäufe im Ort erledigt, schont die Umwelt und unterstützt die ansässigen Betriebe. Dieser Einsatz wird nun belohnt. Die Aktion läuft von 16.6. bis 24.9.2021.

Wie funktioniert?

- Erledigungen bei Partnerbetrieben mit Rad oder zu Fuß machen.
- Zur Belohnung Pickerl für den Wadlpass abholen.
- Pickerl sammeln und einkleben.
- Volle Pässe bis zum 24.9.2021 am Gemeindeamt abgeben.

Alle abgegebenen und vollen Pässe nehmen an der Gewinnspielverlosung teil. Es können auch mehrere Pässe pro Person abgegeben werden.

1. Preis: Fahrradanhänger im Wert von € 500

2. Preis: Einkaufstrolley

3. - 5. Preis: Je 1 Fahrradtasche

gesponsert von

Raiffeisenbank Wienerwald 

Ab dem 6. Preis Verlosung von Gutscheinen und weiteren Sachpreisen.

In der Apotheke Pressbaum erwartet die ersten 200 TeilnehmerInnen eine kleine Überraschung.

Die Verlosung der Preise findet vorbehaltlich der Entwicklungen am 25.9.2021 im Rahmen des Pressbaumer Klimafest statt. Weitere Informationen sowie die Liste aller teilnehmenden Betriebe finden Sie auf der Website unserer Gemeinde unter www.pressbaum.at

Diese Aktion wurde vom e5- und Klimabündnis Arbeitskreis initiiert – umgesetzt von Elisabeth Reinthaler – und wird in Kooperation mit der Stadtgemeinde, der Raiffeisenbank Wienerwald, der Apotheke Pressbaum und allen Partnerbetrieben durchgeführt.



e⁵
energieteam pressbaum

Raiffeisenbank Wienerwald 

APOTHEKE & DROGERIE
ZUR HEILIGEN DREIFALTIGKEIT
PRESSBAUM

GESUNDE GEMEINDE „TUT GUT“, EMPOWERMENT FÜR DIE GESUNDHEIT!

Pressbaum ist mit dem Arbeitskreis „Tut Gut“ Teil eines großen Ganzen. Der Arbeitskreis ermöglicht es, wissenschaftliche Erkenntnisse und Empfehlungen der WHO der Bevölkerung von Pressbaum zur Verfügung zu stellen.

Ich möchte Ihnen dazu einige Hintergrundinformationen geben: Als ausgebildete Akademische Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege, als Gesundheitsmoderatorin und als Grüne Gemeinderätin im Arbeitskreis Gesunde Gemeinde ist für mich die Gesundheitsförderung ein wichtiges Thema.

Die Bedeutung der Gesundheitsförderung wird in der Ottawa Charter 1986 festgelegt. Die Gesundheit soll von Menschen in Ihrer Umwelt geschaffen und gelebt werden. 2012 wurde im österreichischen Nationalrat, im Ministerrat und in der Bundesgesundheitskommission die Umsetzung der 10 Rahmengesundheitsziele in Österreich beschlossen.

Mit der Umsetzung der Rahmengesundheitsziele wird das Ziel ermöglicht, dass die in Gesundheit verbrachten Lebensjahre aller Österreicher*innen um zwei Jahre steigen. Bei der Lebenserwartung sind wir im europäischen Spitzenfeld, nicht so gut sind wir bei den gelebten Jahren in Gesundheit. Da liegt Österreich im europäischen Mittelfeld. Das heißt, dass ein Großteil der Bevölkerung bereits vor dem 60. Lebensjahr unter chroni-

schen Krankheiten und Schmerzen leidet.

Die Rahmengesundheitsziele umfassen: Die gesundheitsförderlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen, gesundheitliche Chancengleichheit, Gesundheitskompetenz, Umwelt und Gesundheit, sozialer Zusammenhalt, gesundes Aufwachsen, Ernährung, Bewegung, Psychosoziale Gesundheit und Gesundheitsvorsorge.

Mit den Angeboten der Initiative „Tut Gut“ in NÖ trägt der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds einen wichtigen Teil zur Gesundheitsförderung und Prävention bei und leistet hiermit einen Beitrag zur Umsetzung der Rahmengesundheitsziele.

Der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds mit der Initiative „Tut Gut“ hat der Stadtgemeinde Pressbaum wieder die Plakette der Gesunden Gemeinde Niederösterreich überreicht. Diese Auszeichnung ist auf Grund einer bereits vorhanden Grundzertifizierung möglich gewesen. Dies ermöglicht für



die Gemeinde eine Förderung für gesundheitsfördernde Gruppenangebote und Vorträge. Am 10.06.2021 hat der Arbeitskreis Gesunde Gemeinde mit der neuen Arbeitskreisleiterin Gemeinderätin Gaby Schwarz wieder stattgefunden. Die Grünen werden beim Arbeitskreis durch mich in meiner Funktion als Gemeinderätin vertreten. Eine Initiative des Arbeitskreises war die Errichtung der drei „Tut Gut“ Wanderwegen mit einer Länge von 3,8 km, 5,8 km und 12,4 km. Diese führen durch den beliebten und hügeligen Wienerwald, auch am Pfalzberg.

Auch der Schrittweg am Karriegel, eröffnet 2014, ausgestattet mit Lehrtafeln zur körperlichen Gesundheit ist sehr beliebt. Nähere Informationen erhalten Sie unter: https://www.pressbaum.at/Ueberarbeitete_Karte_des_tut_gut_Schrittweges

Regelmäßige tägliche Bewegung, aber auch längere Wanderungen durch den Wienerwald tragen einen wichtigen Teil zu unserer körperlichen und psychischen Gesundheit bei. Die nächste organisierte Wanderung findet im



Oktober statt, genauere Informationen werden wir rechtzeitig im Grünen Newsletter bekannt geben. In den nächsten Arbeitskreissitzungen werden noch weitere Maßnahmen vorbereitet. Ein besonders hochwertiges Angebot ist das Vorsorge-Aktivprogramm: Ein Programm mit insgesamt 72 Stunden

zum Thema Bewegung, Ernährung und mentale Gesundheit. Dieses Programm kann ich aus eigener Erfahrung sehr empfehlen. Es ermöglicht eine intensive Beschäftigung mit dem eigenen Gesundheitsverhalten. Für Informationen stehe ich gerne zur Verfügung (ingrid.burtscher@gruene.at).

Auf Grund wissenschaftlicher Erhebungen wissen wir, dass unsere Alltagsbewegung ständig abnimmt. Nützen Sie daher jede Möglichkeit sich zu bewegen, damit Sie Ihre Mobilität, Ihre Organe und Ihr mentales Wohlbefinden positiv unterstützen.

■ Ingrid Burtscher

ZUR DRINGENDEN REDUKTION DER TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN:

Die Welt braucht rasch mehr Elektro-Mobilität (neben mehr Öffis, Zu-Fuß-Gehen und Radfahren)

Doch wo und wie kann preisgünstig geladen werden?

Die ökologisch beste Alternative zu den Benzin- und Diesel-betriebenen KFZ ist ein Mix aus Öffis, Zu-Fuß-Gehen und Radfahren. Die zweitbeste Alternative sind Elektro-Fahrzeuge.

Gerade im ländlichen Raum wird bei der Mobilitätswende auch die Elektro-Mobilität eine entscheidende Rolle spielen.

Wo können die bereits existierenden und die zukünftig noch zahlreicheren Elektro-Fahrzeuge geladen werden?

Viele, aber nicht alle Elektro-Fahrräder haben einen abnehmbaren Akku, welcher bequem ins Wohnhaus oder in die Wohnung zum Aufladen mitgenommen werden kann.

Für E-Autos mit eigenem Garagen-Platz ist wohl als Lademöglichkeit zu Hause die eigene Garage am praktikabelsten und langfristig auch am günstigsten – ganz besonders, wenn der Strom von lokaler Solar-Energie kommt.

Doch was ist mit Menschen in Wohnungen ohne eigenem Garagen-Platz, bzw. was ist mit ausgeliehenen E-Fahrzeugen, oder mit dem Laden unterwegs?

Eine weitverbreitete, in besiedelten Gebieten auch entsprechend dichte E-Lade-Infrastruktur ist wichtig. Welche Besucherin/welcher Besucher aus

einer weiter entfernten Gemeinde will schon beim Besuch von Verwandten/ Bekannten in Pressbaum zwischen der eigentlichen Ziel-Wohnung und der E-Ladestation zum Zwischenladen lange hin- und zurückwandern?

Von Osten beginnend, gibt es in Pressbaum derzeit eine öffentliche E-Ladestation beim Strandbad / Restaurant Bogners Livingroom. Diese kann ebenso als Gast des Hotel Restaurant Stockinger oder beispielsweise beim Besuch von umliegenden Privat-Haushalten hervorragend genutzt werden. Nicht weit westlich davon gibt es eine weitere öffentliche E-Ladestation beim Gemeindegasthof Tullnerbach, danach allerdings einige Zeit nichts.

Im Stadtzentrum von Pressbaum gibt es glücklicherweise bereits zwei öffentliche E-Ladestationen (beim Rathaus und auf dem Raika-Parkplatz).

Im westlichen Teil von Pressbaum gibt es bisher lediglich Ladestationen für die Gäste des Hotels Wiental und der Gästezimmer-Appartements-Ferienwohnungen Breitner.

Eine öffentlich zugängliche E-Ladestation für alle fehlt in dieser Region bisher völlig.

Wir wollen hier möglichst bald eine solche errichten.

Wie und wo kann man nun besonders günstig laden?



© Bilderbox-Bildagentur

Das hängt stark von der verwendeten Ladekarte und dem eigenen Tarif ab. Hat man eine Ladekarte der EVN, oder vom „Ersten Österreichischen Elektromobilitätsclub“ (EMC), oder von der Energie Steiermark, oder von der Naturstrom AG, oder, oder?

Es gibt auch Tarife mit höheren Grundgebühren, wo beispielsweise eine gewisse Lademenge im Monat inkludiert ist, bzw. die Ladegebühren besonders niedrig sind.

Einen guten Überblick gibt es hier: <https://insta-drive.com/de/ladenetz/>

■ Michael Sigmund



DER EIGENE GARTEN – DAS KLEINE PARADIES NATÜRLICH UND GESUND HALTEN

v.l.n.r.: Christine Leininger, Verena
Neugebauer, Monika Holland

© Elisabeth Reintaler

In Corona-Zeiten, in denen wir auf unsere Privatsphären zurückgeworfen sind, schätzen wir erst richtig unser kleines grünes Paradies vor der Haustür.

Es gibt viele Faktoren, die den Garten und Boden gesund halten und eine Wohlfühlzone für Tiere schaffen. Man kann also viel „richtig“ oder auch „falsch“ machen. Es gibt Pflanzen, die sehr wertvoll für die Biodiversität im Garten sind und viel Nahrung den Insekten bereithält oder eben auch welche gar keinen Mehrwert für Insekten bieten.

Natur im Garten – eine vom Land Niederösterreich getragene Bewegung, treibt die Ökologisierung von Gärten voran und steht mit vielen Tipps unterstützend zur Seite.

Viele Tiere schätzen einen naturnahen Garten mit etwas Totholz, einer abwechslungsreichen Hecke und einem

kleinen Feuchtbiotop. Rasenmäherroboter, wenn sie nachts fahren, und nicht abgedeckte Swimmingpools können zur tödlichen Falle für Igel werden, die nächtens auf Schneckenfang gehen. Das Regenwasser sollte jede*r Gartenbesitzer*in speichern, das entlastet in Trockenzeiten die öffentliche Wasserversorgung. Gemüse aus eigenem Anbau ist sicher biologisch und muss nicht transportiert werden. Nichts ist für Kinder so interessant als Pflanzen selbst anzubauen, dann zu ernten und schließlich zu genießen.

NATUR IM GARTEN-AKTIONSTAGE

Die „Natur im Garten“-Aktionstage im Juni waren ein voller Erfolg, es gibt wieder neue „Igel“-Plaketten an 11 Gartentüren. Die ausgezeichneten

Gartenbesitzer*innen verwenden keinen Kunstdünger, keinen Torf, keine Pestizide und haben oft ein „wildes“ Eck in ihrem Garten oder eine heimische, gemischte Hecke als Begrenzung.

Wenn auch Sie Ihren Garten von einer Natur-im-Garten-Expertin besichtigen lassen wollen und eine „Igel-Plakette“ möchten bitte ich um Nachricht per E-Mail (christine.leininger@gruene.at), dann können wir wieder einen Aktionstag organisieren. Ab fünf Interessent*innen kostet der Besuch der Natur im Garten Expertin, inklusive Plaketten-Verleihung 10 EUR statt 30 EUR.

■ Christine Leininger

HÖCHST UNGELIEBTE HEIL- UND SPEISEPFLANZE: DER JAPANISCHE STAUDENKNÖTERICH (FALLOPIE JAPONICA)

Ein Spaziergang durch Pressbaum zeigt uns immer häufiger eine wunderschön weiß blühende Pflanze, die immer mehr Plätze erobert: den Japanischen Staudenknöterich.

Ein Neophyt, also eine eingeführte Pflanze, die es auf vielen Ebenen in sich hat! Die Heimat ist China, Japan und Korea. Der Japanische Staudenknöterich wurde erstmals über englische Gärtnereien 1825 als Zierpflanze nach Europa eingeführt und fand in vielen Gärten Verwendung. Sie galt als tolle Bereicherung für Wildgärten, wurde auf Grund ihrer entgiftenden Wirkung bei stark belasteten Böden eingesetzt. Es gab Versuche, sie als Futterpflanze und auch als Energieträger zu etablieren. Als Wildäuspflanze wurde sie von den heimischen Wildtieren nicht angenommen.

Durch die unglaublich aggressive Verbreitung wurde sie zu einem ernst zu nehmenden Problem in Gärten, an Flussläufen, Bahndämmen und in vielen Bereichen der Natur. So manches Grundstück verliert durch starken Bewuchs an Wert am Immobilienmarkt.

Wo der Staudenknöterich sich in freier Wildbahn einmal angesiedelt hat, kann man ihn fast nicht mehr ausrotten. Es kann höchstens darum gehen, dass die Ausbreitung begrenzt wird, um größere Schäden zu verhindern.

Verschiedene Bekämpfungsmethoden werden mehr oder weniger erfolgreich versucht:

- Mähen: mehrmals im Jahr, die erste Mahd sollte auf jeden Fall vor der Blüte passieren. Je öfter gemäht wird, desto besser (3 bis 8 mal, wobei drauf zu achten ist, dass zu häufiges Mähen auch anderen Sträuchern das Überleben schwer macht).
- Schlegeln: durch Abschlagen statt Abschneiden der Triebe wird die Pflanze so weit geschwächt, dass andere Hochstauden (wie z.Bsp. Weiden) wieder eine Chance bekommen.

Diese Methode wird in einigen Berichten erfolgreicher eingeschätzt als das Mähen.

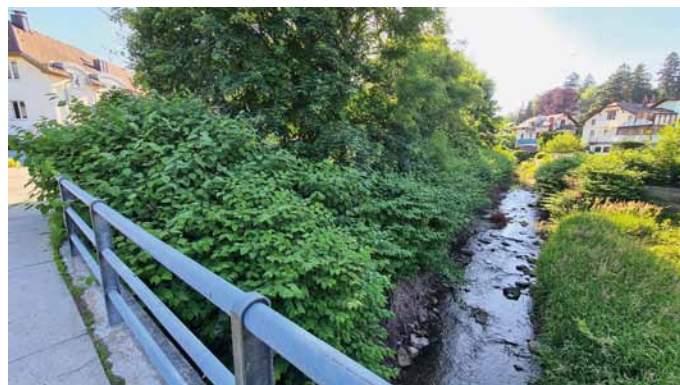
- Abdecken durch lichtdichte Folien, um ihnen das Sonnenlicht zu entziehen.

Dies ist wohl in vielen Bereichen nicht umsetzbar, vor allem wenn die Flächen zu groß sind.

- Ausgraben: wohin mit dem Aushub? Die Verbreitung wird damit gefördert! Der Knöterich ist ein Tiefwurzler, man müsste bis 3 Meter tief alles (!) restlos entfernen.
- Beweidung durch Schafe oder Ziegen: wird schon erfolgreich an Bahndämmen eingesetzt.
- Klar, dass die Bekämpfung durch Herbizide (Roundup) keine Methode der Wahl sein kann, da die Folgeschäden für die Natur katastrophal sind.

Meine persönlichen Erfahrungen mit dem Staudenknöterich in meinem Garten sind mir noch eindrücklich in Erinnerung:

- Als ich bemerkte, wie unbändig sich diese wunderschöne Pflanze ausbreitet, hab ich versucht, sie auszugraben. Kurz gesagt: es war nicht zielführend, da die Wurzeln und Rhizome (unterirdisches Sprossensystem) bis 3 Meter tief in den Boden reichen können und zerbrechlich wie Glas sind. Der Effekt war: Auch kleinste Bruchstücke trieben wieder neu aus. Ich hab also die Verbreitung mit schweißtreibender Arbeit so richtig angekurbelt! Inzwischen haben sich die Wurzeln und unterirdischen Sprossen unterhalb der Zaunmauer in den nachbarlichen



Wienflußbrücke Fünkhgasse

Garten und sogar bis innerhalb des Gartenhauses ausgebreitet.

- Die Alternative war: Ab- bzw. Ausreißen, und noch einmal Abreißen, sobald sich ein Trieb an die Oberfläche wagte. Das war erfolgreich, da die „befallene“ Fläche relativ klein war, hat aber im Endeffekt bis ins nächste Jahr gedauert, bis die letzten Reste verschwunden waren. Achtung, alle Pflanzenteile gehören auf keinen



Staudenknöterich

Fall in den Kompost, dies würde die neuerliche Ausbreitung garantieren! Auch nicht in die Biotonne! Am ehesten sollte alles verbrannt werden.

Ein kreativer Vorschlag im Online-Gartenjournal (<https://www.gartenjournal.net/>) hat mich schmunzeln lassen: „Esst das Monster einfach auf“ ☺ Damit kommen wir zu anderen Aspekten dieser vielseitigen Pflanze: sie ist sowohl essbar als auch eine potente Heilpflanze.

In der japanischen Heimat wird der Staudenknöterich ähnlich wie Spargel oder Rhabarber angebaut. Auf Grund der hohen Anteile der Oxalsäure schmeckt er sehr sauer – kommen da Assoziationen zum Rhabarber? Wenn ja, zu Recht. Junge Stängel und Blätter können wie Gemüse zubereitet werden.

Der japanische Staudenknöterich hat mit dem Antioxidans Resveratrol eine

herzschützende Wirkung, ähnlich wie die blauen Trauben. Die Pflanze hat einen positiven Einfluss auf den Fettstoffwechsel, schützt die Herzzellen, wirkt entzündungshemmend, hemmt das Krebszellenwachstum (<http://www.pflanzen-kompodium.de/Detailed/383484.html>)

Im Pflanzenkompodium finden sich auch Hinweise auf Anwendungen in der TCM (Traditionellen chinesischen Medizin) bei Rheuma, Arteriosklerose, Husten, Schock, Verbrennungen, Magengeschwüren, Lebererkrankungen, Hyperlipidämie (eine Störung des Fettstoffwechsels, die langfristig schwerwiegende Folgen haben kann), Krebs, Allergien, Entzündungen, schwerem Stuhlgang und Gonorrhö (eine Geschlechtskrankheit).

Der Japanische Staudenknöterich hat mir Respekt abverlangt. So vielseitig sind die Aspekte, je nach Blickwinkel und Betrachtungsweise:

eine großartige Heilpflanze, wunderschön anzuschauen mit seinen weißen, zarten Blüten, und so gefährlich durch seine Verpflanzung in eine fremde Biosphäre ohne natürliche Feinde. Es zeigt sich, wie wichtig es ist, genau hinzuschauen, wo und wie wir in unsere Natur eingreifen. Um Sensibilität dafür zu entwickeln soll Grüne Politik stehen.

■ Rudolf Mlinar

Quellen für meine Recherche: <https://hamburg.nabu.de/wir-ueber-uns/stadtteilgruppen/duepenautal-osdorferfeldmark/gebiet/19129.html> <https://www.berlin.de/special/immobilien-und-wohnen/balkon-und-garten/blumen-und-pflanzen/4874733-743560-japanischen-knoeterich-im-garten-bekaemp.html>, <https://www.gartenjournal.net/japanischer-knoeterich-entfernen>, <https://docplayer.org/67168517-Japanischer-staudenknöterich.html>

REPARATURKARTE WIENERWALD WEST

Reparatur gilt als Königsdisziplin der Kreislaufwirtschaft.

Jede Reparatur ist ein individueller Beitrag zum Klimaschutz – und diesen Beitrag kann jede*r leisten. Vor allem auf Grund des Reparaturbonus, den es in Wien schon länger gibt. Ab Jänner 2022 gibt es erfreulicherweise nun einen bundesweiten Reparaturbonus, der Reparaturen von Elektro- und Elektronikgeräten bis zu 50 % fördert (max. 200 EUR). Das wurde im Juni im Nationalrat beschlossen.

Aus unserer inspirierenden und fruchtbaren Zusammenarbeit mit den Grünen Gablitz, Wolfsgraben, Tullnerbach und Pressbaum (kurz Wienerwald West) ging im April ein dazu passendes Projekt hervor: Die Reparaturkarte Wienerwald West!

Schon wieder etwas gerissen, gebrochen oder defekt? Gleich etwas Neues kaufen? Nein, danke. Expertise und handwerkliches Geschick ermöglichen es uns,

lieb gewonnene Gegenstände länger zu verwenden. Wir haben für euch recherchiert, nachgefragt und sämtliche Reparaturbetriebe in der Gegend in der Reparaturkarte sichtbar gemacht. Falls ihr noch kein Exemplar der Reparaturkarte habt, könnt ihr euch gern bei mir melden: elisabeth.reinthal@gruene.at

Von Herbst 2020 bis Frühling 2021 haben wir an der Karte gearbeitet. Es war eine ganz neue Erfahrung, da es ein reines Online-Projekt war, ohne ein einziges persönliches Treffen. Was zwar auch schade war, trotzdem hat es sehr gut geklappt! Erst dann wieder, als die Karte aus der Druckerei kam, durften wir uns für ein Pressefoto endlich wieder persönlich sehen und auf das Ergebnis anstoßen.



Für Pressbaum haben Katja Bohländer und Elisabeth Reinthaler mitgearbeitet.

■ Elisabeth Reinthaler

GRÜNES REGIEREN WIRKT – AKTIVE KLIMAPOLITIK VON LEONORE GEWESSLER

ÖVP Niederösterreich irrt klimapolitisch herum

Die grün-schwarze Bundesregierung hat sich im Regierungsprogramm auferlegt, Österreich bis 2040 in die Klimaneutralität zu führen. Für dieses ambitionierte Ziel gibt es klar definierte Maßnahmen und Vorgaben. Mit einem Klimarat von Bürger*innen und einem wissenschaftlichem Klimabeirat werden sogar zentrale Forderungen des erfolgreichen Klimavolksbegehren umgesetzt. Ein Klimagesetz ist auf dem Weg.

LEONORE GEWESSLER
ACHTET AUF EINKOMMENS-
SCHWACHE EBENSO WIE AUF
DIE INDUSTRIE

Dank unserer Klimaschutzministerin Leonore Gewessler gibt es nun eine umfassende Sanierungsoffensive im Bereich thermische Sanierung. Ein Umstiegsbonus erwartet jeden Haushalt und es gibt eine echte Ausstieghilfe von fossilen Brennstoffen für einkommensschwache Familien. Das Motto lautet „Raus aus Öl und Gas“ und kennen viele aus Sonntagsreden, die Grüne Ministerin setzt es endlich um. Damit die Transformation auch in der Industrie gelingt, stehen 500 Millionen Euro für den Einsatz von Wasserstoff, statt Öl und Gas, für die Industrie zur Verfügung. Damit definiert sich der Industriestandort Österreich zukunftsfit, während die vielen Maßnahmen im Wohnbereich Arbeitsplätze in den Regionen schaffen. Um den Umstieg auf Öffentliche Verkehrsmittel zu attraktivieren, wird in den nächsten Monaten das 1-2-3-Klima-Ticket für alle Öffis in Österreich ausgerollt und eine ökosoziale Steuerreform auf Schiene gebracht.

UND IN NIEDERÖSTERREICH?

Laut CO₂-Rechner hat Niederösterreich das rechnerisch zur Verfügung stehende Kontingent in sieben Jahren aufgebraucht. Auch der Rechnungshof hat auf die steigenden Treibhausgase im Land hingewiesen. Verkehr ist und bleibt der Treiber. Statt das 1-2-3-Klimaticket für die Bürger*innen rasch auf Schiene zu bringen, wird unter LH Mikl-Leitner blockiert.



Niederösterreich ist aufgrund der Größe des Landes der wichtigste „Player“ für die Erreichung der Ausbauziele der Erneuerbaren Energien. Windkraft und Sonnenenergie brauchen in Niederösterreich einen Turbo. Was macht die ÖVP? Lässt sich Zeit für die Freiland-Photovoltaikflächen und verunsichert Gemeinden und Anbieter.

Im Kampf gegen die Klimakrise rennt uns aber die Zeit davon und es braucht rasch handfeste Änderungen in den Landesgesetzen und Förderprogrammen. Und es muss politisch auch erlaubt sein, diverse Schnellstraßenprojekte neu zu bewerten. Die niederösterreichischen Bürger*innen sind weiter in ihrem Bewusstsein als die Landesregierung und erwarten sich zielorientierte, effiziente Projekte! Daher braucht nur eine Gruppe im Land Bewusstseinsbildung: die ÖVP!

GRÜNE NIEDERÖSTERREICH FÜR EIN ENDE DER BLOCKADEPOLITIK VON ÖVP NIEDERÖSTERREICH

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner sollte endlich aufhören die Klimapolitik

zu blockieren und in NÖ eine Nachdenkpause einläuten, wie von Projekten wie S34, S8 und dritter Piste Abstand genommen werden kann. In Zeiten wie diesen darf nichts in Stein gemeißelt sein! Eine Mehrheit der Vernunft kann im Bundesgesetz auch Straßenprojekte löschen. Die ÖVP konnte sich von einer Waldviertelautobahn verabschieden und jetzt sollte sie nicht der Mut verlassen. Es warten so viele Menschen auf das 1-2-3-Klima-

ticket, wie es im Koalitionsabkommen fixiert wurde und schon viele Bundesländer mit dem Ministerium einig sind. Nur Niederösterreich legt sich quer!

In Niederösterreich kann man mit Fug und Recht behaupten: Der Vergleich macht sicher! Denn vergleicht man die Politik einer grün-schwarzen Bundesregierung mit einer schwarzen Alleinregierung in Niederösterreich, dann kommt man zum Schluss: Mehr Grün braucht das Land!

■ Die Grünen Niederösterreich

GRÜNE NÖ KLIMASCHUTZANTRÄGE ABSTIMMUNGSVERHALTEN	
	ÖVP NÖ
Klimaschutzgesetz unterstützen	–
Modellregion St. Pölten ohne S34	–
Nein zur Ostumfahrung	–
Erhöhung der Baustoffrecyclingquote	–
Fixes CO ₂ -Budget für 1,5-Grad-Ziel	–
Bürger*innen Klimarat	–
Insektenfreundliche Grünstreifen	–
Donauuferbahn Reaktivierung	–
PV auf Neubauten & Dachbegrünung	–
Schweinbarther Kreuz soll bleiben	–
Nein zur 3. Piste	–

